

Laibacher Zeitung

N^o 28

Zeitung
822

Freitag den 5. April 1822.

Laibach.

Vorgestern, den 3. d. M., traf das 1ste Bataillon des hier garnisouirenden k. k. Linien-Infanterie-Regiments Prinz Reuß-Plauen, nach einer Abwesenheit von 20 Monaten, aus Mantua kommend, hier ein. Die sämmtliche Mannschaft war von der besten Haltung und wurde von den hiesigen Einwohnern, deren eine Menge ihnen entgegenkalt, mit herzlichem Jubel empfangen.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschliessung vom 4. l. M., dem zu Wien in der Rothenthurm-Gasse Nr. 726 wohnhaften bürgerl. Kupferschmiede Johann Nep. Sartory, auf die Erfindung, Wasser auf eine leichtere, geschwindere und wohlfeilere Art, als es bisher mit Dämpfen und andern Verfahrensarten geschehen ist, zum Sude zu bringen, ein ausschließendes Privilegium, auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Durch diese Erfindung soll der Vortheil erzielt werden, daß

1) die zu diesem Behufe dienende neue Maschine sechs Mal wohlfeiler sey, als eine in ihren Erzeugnissen gleiche Dampfmaschine;

2) daß bey derselben weder eine Feuersgefahr, noch sonst etwas Widriges zu befürchten sey;

3) daß sie keiner Reparatur unterworfen, und

4) bey allen ihren Bestandtheilen mit Dichtungen und Schrauben dergestalt versehen sey, daß jeder Eigenthümer sie selbst zerlegen, und folglich auch reinigen könne;

5) daß sie wenig Raum und gar keine Befestigung im Locale bedürfe, ja selbst im Hofe und auf dem Boden gebraucht werden könne, da die Maschine selbst in einer hölzernen Bodung stehe, in welche man das Wasser oder die Flüssigkeit, welche man zum Sude bringen will, gießt;

6) daß, wenn man bey dem Verfahren mittelst der

Dampf-Apparate zu zwey Eimer Wasser zehn bis zwölf Pfund Holz, um ein brauchbares Bad zu bereiten, bedarf, zur Erreichung desselben Zweckes nach dieser Erfindung nur zwey Pf. Holz erforderlich seyen; und endlich

7) daß derley neue Maschinen, da sie nach Belieben groß oder klein gemacht werden können, für Brüder, Färber, zum Gebrauche bey Hausbädern und großen Waschanstalten, als öconomisch zu empfehlen seyen.

Diese a. h. Entschliessung wird, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 12. J24. l. M., J. 7018, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 29. März 1822.

Kaiserthum Oesterreich.

Die Lemberger Zeitung schreibt: Am 16. März d. J. verlor unsere Universität eines ihrer würdigsten Mitglieder an Hrn. Carl von Hütner, der sämmtlichen Rechte Doctor, k. k. öffentlicher Professor der europäischen Staatenkunde und Mitglied der kaiserlichen gelehrten Gesellschaft. Seine literarische Laufbahn, die er schon als Jüngling mit einigen Werken von anerkanntem Werthe eröffnete, und seit 4 Jahren auch als öffentlicher Lehrer mit rühmlichem Eifer verfolgte, ward zu früh unterbrochen, da ihn der Tod im 29sten Lebensjahre ereilte.

Ungarn.

Ofen. Am 21. d. M. um 11 Uhr Vormittag verschied alhier an den Folgen eines Schlagflusses und gänzlicher Entkräftung, im 84. Jahre seines Alters, Hr. Jos. v. Vogelhuber, k. k. pens. General-Feldzeugmeister und ehemaliger Commandant der Feldartillerie im Königreich Ungarn. Seine entfesselte Hülle wurde am 23. d. M., um 5 Uhr Nachmittags, mit den angemessenen militär. Ehrenbezeugungen auf dem militärischen Todten-Acker zu Grabe gebracht. Se. königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, General der Cavallerie und commandirender General in Ungarn, haben höchstpersönlich, begleitet von den H. H. Feldmarschall-Lieutenants Grafen Radezky und v. Beimel, den Leichenzug geführt, und dadurch öffentlich die Verdienste des verewigten ausgezeichneten Veterans und treuen Staatsdieners geehrt.

Von Seite der Garnison dieser beyden Städte sind 1 Bataillon Grenadiere, 2 Bataillons Füsiliers, und ein Bataillon Artillerie mit 12 Kanonen bestimmt worden, den Leichenzug zu bilden. Die Exequien wurden am 26. d. in der Hauptpfarreikirche allhier abgehalten. (Der Verewigte hinterläßt eine einzige Tochter, Gemahlinn des Hrn. Augustin Kmosko v. Bernicze, kön. ung. Hofkammer-Rathes).

W ü r t e m b e r g.

Die Salzburger Zeitung enthält Folgendes: Vor einigen Wochen ereignete sich in Kirchenkirnberg, einer Gemeinde des Oberamts Welzheim, der traurige Fall des Begrabens eines Scheintodten. — Ein Mann, 40 Jahre alt, der ein Jahr lang an der Auszehrung krank lag, wurde am dritten Tage nach seinem scheinbaren Hinscheiden beerdigt. — Der Act der Beerdigung war kaum beendigt und der Todtengräber eben mit der Ausfüllung des Grabes beschäftigt, als sich ein Pochen in dem Sarge vernehmen ließ. — Der Todtengräber rief einige in der Nähe gestandene Männer herbey, welche ebenfalls dieß Pochen deutlich vernahmen. Er fing nun mit diesen Männern an, das Grab wieder aufzugraben. Es wahrte aber, da das Grab beywahe schon ganz ausgefüllt war und gleichzeitig nur zwey Männer im Grabe arbeiten konnten, volle drey Viertelstunden bis der Sarg geöffnet werden konnte. Das Pochen im Sarge wurde längst nicht mehr vernommen. — Bey der Öffnung des Sarges fand sich kein Leben mehr. Der Kopf des Leichnams, der mit dem Gesichte nach Oben in den Sarg gelegt war, lag auf dem linken Ohr, die Hände, die auf der Brust gefaltet lagen, waren über die Schenkel ausgestreckt und offen. Der Körper war biegsam und unter den Achseln warm. Alle Belebungsversuche, die unternommen wurden, waren vergeblich, und so wurde der Leichnam am folgenden Tage von Neuem beerdigt.

F r a n k r e i c h.

Paris den 19. März, Vorgestern war zahlreiche Aufwartung beym Könige und bey den übrigen Gliedern der königl. Familie, mit Ausnahme des noch unpäßlichen Grafen v. Artois. Nachher reiste die Herzoginn v. Berry nach Rosny ab. Im Pallaste Bourbon wurden in der Einrichtung und Meublierung der Zimmer Veränderungen vorgenommen, welche das Gerücht von der bevorstehenden Vermählung des Herzogs zu bestätigen schienen.

Dem heutigen Journal des Debats zufolge, sind vorgestern Morgens vier Engländer, die in verfloßener Woche einem, zu Ehren der Republik Columbia veranstalteten Gastmahle beygewohnt hatten, in dem Augenblicke, als sie mit der Post nach England abreisen woll-

ten, verhaftet, und nach der Polizey-Präfectur gebracht worden.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

Wie es jetzt heißt, wird Se. Majestät der König am 19. März der Stadt London einen ceremoniellen Besuch abstatten, und zwar wird er nicht, wie es sonst gebräuchlich war, im Rathhause (Guildhall) abtreten, um daselbst von den Bürgern durch ein großes Gastmahl bewirthet zu werden, sondern im Mansionhouse, der Residenz des Lord-Mayors.

Außer dem Vorschlage, welcher in der Agricultur-Committee wirklich gemacht und bey derselben approbirt ist, die Häfen für die Einfuhr des fremden Kornes zu öffnen, wenn der Durchschnittspreis auf 70 Sh. pr. Quarter steht, und dann einen Zoll von 15, 10 und 5 Sh. pr. Quarter darauf zu legen, nach dem die Preise steigen, ist nun auch ein anderer Vorschlag bey der Committee durchgegangen, nämlich den Pächtern oder Denjenigen, welche Korn auf dem Lager haben und Gelder bedürfen, solche gegen Verpfändung des Getreides vorzuschießen, zu welchem Endzwecke eine Million Pf. St. bestimmt ist. Beyde Vorschläge müssen natürlich erst die Genehmigung des Parlaments erhalten.

Am Sonnabend den 9. März wurde eine ältliche Dame, Namens Donatty, welche in ihrem ziemlich großen Hause in Robert-Street, im West-Ende der Stadt London ganz allein wohnte und nur des Nachts ein Mädchen bey sich hatte, zwischen 9 und 10 Uhr des Abends, auf eine schreckliche Art ermordet. Madame Donatty hat noch 10 Minuten nach 9 Uhr mit einer Nachbarnsfrau vor der Thür gesprochen, und 5 Minuten nachher hörte man ein Geschrey um Hülfe im Hause. Die Nachbarn klopfen unaufhörlich an die Hausthür; aber Niemand öffnete, bis man endlich um 10 1/2 Uhr die Thür erbrach und die Frau in der Küche in ihrem Blute schwimmend fand. Sie hatte einen Knebel im Munde und die Kehle war ihr abgeschnitten. Die Ohrringe waren mit Gewalt ausgerissen, und der Finger, auf welchem sich die Ringe befunden hatten, bey nahe abgeschnitten. Man ist bis jetzt den Mörder noch nicht auf die Spur gekommen. Das Mädchen, welches bey ihr zu schlafen pflegte, wurde zwar mit ihrem Stiefvater eingezogen, weil man sie im Verdacht hatte, sie sind aber von der Polizey freygesprochen worden. Die Frau soll einige Barschaften besessen haben. Hundert Pfund Sterling Belohnung sind auf die Entdeckung der Mörder ausgesetzt worden.

R u ß l a n d.

Durch einen kaiserlichen Ukas vom 7. Februar ist

Die neue Eintheilung, Organisation und Verwaltung von Sibirien festgesetzt worden. Sibirien wird in zwey Hauptverwaltungen eingetheilt, in die östliche und die westliche. Der östliche Theil begreift die Gouvernements von Tobolsk, Tomsk und die Provinz Omsk. Der östliche Theil besteht aus den Gouvernements Irkutsk, Jeniseisk und der Provinz Jakutsk, nebst den beyden Seeverwaltungen von Kamtschatka und Ochotsk. Die Generalverwaltung jedes der beyden Theile wird einem Generalgouverneur anvertraut. Sie residiren, der eine zu Tobolsk, der andere zu Irkutsk. Sie werden provisorisch auf das General-Reglement von 1803 angewiesen. Die Verwaltung der Bergwerke und Dienstbauern derselben bleibt provisorisch dieselbe. — Diese neue Einrichtung von Sibirien ist die Folge der Vereisung dieses Theils des russischen Reichs durch den Generalgouverneur und geheimen Rath Speransky, und eines vom ihm Sr. Maj. erstatteten Berichts.

Am 16. Februar gab die Kaiserinn Mutter in St. Petersburg, bey Gelegenheit der Geburtsfeier der Großherzoginn von Weimar kaiserl. Hoheit, Ihrer Tochter, ein Fest, welches alle bisherigen in dieser Art übertraf, und sich besonders durch eine Folge von lebenden Bildern in Tableau, Porträts, Romanzen und Charaden auf das glänzendste auszeichnete. Im weißen und dem daran anstoßenden Saale wurden diese lebenden Gemälde von ausgezeichneten Personen des Hofes und der Stadt dargekelt, und die Darstellung einige Tage nachher wiederholt.

Spanien.

Am 3. März erstatteten die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Justiz den Cortes Bericht über die, ihre Departements betreffenden Angelegenheiten. Ersterer Hr. Martinez de la Rosa (sagte unter Andern: „Der Vertrag mit Nordamerika ist noch nicht abgeschlossen; die zur Festsetzung der Gränzen ernannten Commissäre haben Anstände erhoben, deren gütlicher Beylegung man entgegen steht. Zwischen Spanien und den Barbaren besteht Friede, und Se. Majestät haben versprochen, bey den innern Unruhen von Marocco die strengste Neutralität zu beobachten. Gleiche Eintracht dauert mit der Schweiz fort, ungeachtet der durch Gesetz verordneten Auflösung der Schweizer-Regimenter. Mit Portugal sind die freundschaftlichsten Verhältnisse im Gange. Der Friede mit Frankreich hat keine Störung erlitten. In Folge der Epidemie wurde an den Gränzen ein Cordon gezogen; da aber dieser Cordon, ungeachtet des Aufhörens der Epidemie, noch fortdauert, so haben Se. Majestät durch Ihren Botschafter zu Paris

in dieser Hinsicht, so wie über den, den Flüchtlingen und den Aufrührern von Navarra geleisteten Vorschub bestimmte Erklärung verlangt, und das französische Ministerium hat die Ausfuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen für die Aufrührer verbothen. Endlich wurden, zur Abstellung einiger Mißverständnisse, welche sich in den Pyrenäen hinsichtlich der Schafweiden ergaben, Ingenieure ernannt, welche die Gränzen der beyden Gebiete genauer bestimmen sollen, was auch auf Seite Cataloniens bereits geschehen ist.“ — Diese Berichte sollen gedruckt, und den geeigneten Commissionen zugestellt werden.

Am 4. März empfing der König eine Deputation der Cortes, welche Sr. Majestät die Antwort-Adresse dieser Versammlung auf die königliche Eröffnungs-Rede überreichten.

In einer außerordentlichen Abendssitzung der Cortes am 3. d. M. wurde beschlossen, daß die Cortes, Willens, so viel möglich zur Erleichterung der öffentlichen Lasten beizutragen, auf den vierten Theil ihrer Tagegelder während ihrer dießmahligen Versammlung verzichten. Canga Arguelles (der ehemalige Finanzminister) erwirkte in der Sitzung vom 4. den weitem Beschluß, daß ein Überschlag aller der Kosten, welche der National-Congress verursacht, dem Finanzausschusse übergeben werde, um zu untersuchen, ob nicht weitere Ersparnisse möglich seyen. Der Abgeordnete Sabedra erklärte, daß er 2620 Reales, die er vom Staate zu fordern habe, hiemit demselben schenke. — Hierauf wurde auf den Bericht des Ausschusses, welcher die von der permanenten Deputation übergebene Denkschrift zu untersuchen hatte, im Protocolle angemerkt, daß die permanente Deputation sich Ansprüche auf die Erkenntlichkeit der Nation erworben habe. Während dem erschienen die beyden Minister des Justiz- und Kriegesdepartements, und erstatteten ihre durch die Constitution vorgeschriebenen Berichte über die Lage ihrer Ministerien bey Eröffnung der neuen Cortes. Ersterer zeigte zugleich den Cortes an, daß Se. Majestät in Betracht der Kränklichkeit des Don Manuel de la Bodega, welche ihn bis jetzt verhindert habe, den vorgeschriebenen Eid zu leisten, und das ihm übertragene Ministerium der iberischen Provinzen anzutreten, dem Minister des Innern, Don Jose Maria Moscoso de Altamira, damit beauftragt habe. — Am 4. Abends versammelten sich die Cortes nochmahls außerordentlicher Weise, um die Mitglieder des Tribunals der Cortes zu wählen. — In der Sitzung vom 5. machte der Abgeordnete Fe-

Der den Antrag, daß alle vom Auslande auf Spanien girirte Wechsel nach einer gewissen Zeitfrist aufhören sollen, klagbar zu seyn, wenn sie nicht auf landesübliche Münze gestellt sind. Hierauf erhielt der Finanzminister das Wort, um Bericht über sein Ministerium zu erstatten. Er erklärt nicht ohne heftigen Widerspruch von Seiten mehrerer Abgeordneten, daß er für diesen Bericht nicht haften könne und wolle, weil er von seinem Vorgänger entworfen, er selbst aber noch zu kurze Zeit diesem Ministerium vorstehe. Nach ihm bezugten die Ausgaben für das nächste Rechnungs-Jahr 861,591,645 Realen, die Einnahmen aber nur 663 Millionen, woraus sich nach Abrechnung eines Überschusses vom vorigen Jahre ein Deficit von 197 Millionen ergibt. In Folge dieses traurigen Resultats wurde von den Cortes beschlossen, daß sämtliche Minister binnen acht Tagen über ihre einzelnen Ministerien specielle Rechnung ablegen sollen. — In der Sitzung vom 6. erstattete der Marineminister seinen Bericht, nach welchem nur wenige Schiffe in dienstfähigem Zustande, die meisten Officiere der Flotte seit geraumer Zeit ohne Bezahlung, mehrere Werfte und Schiffe wegen Mangel an Hülfsmitteln in Verfall sind. Ihm folgt der Minister der überseeischen Provinzen mit einer Übersicht der gegenwärtigen Lage Amerika's. Hierauf machten die Abgeordneten Vega und Villanueva den Antrag, daß die Regierung in Betracht des traurigen Zustandes der Marine nachweisen solle, wie die von den Cortes dafür angewiesenen 15,000,000 verwendet worden seyen. Endlich wurde der Antrag des Abgeordneten Gil de la Cuadra genehmigt, daß eine eigene Commission ernannt werde, um die Lage des Reichs zu untersuchen.

Natur-Merkwürdigkeiten.

Aus dreißigjährigen Beobachtungen der Bewegungen der Nordsee weiß man, daß seit dieser Zeit die Fluthen des Meeres an den niederländischen Küsten höher und stärker geworden sind, als sie früherhin waren, was Sachkundige von der Zusanfung oder Zerschlämmung anderer Meereswege herleiten. Nach solchen vieljährigen Beobachtungen ist es auffallend, daß am 7. Februar eine Erscheinung ganz entgegengesetzter Art eintrat, indem die Ebbe niedriger als seit Menschengedenken war, so daß man bey Sent fast trockenen Fußes über den Brackmann zwischen der Inseln Schleuse und der Stadt Philippine gehen konnte. —

Ein ähnliches Ereigniß begab sich, wie bereits erwähnt, vier Wochen später, am 6. März, auf der Themse in London, indem bey beständigem Südwestwind nicht nur die Fluth mehrere Stunden länger als gewöhnlich ausblieb, sondern das Wasser der Themse sich gänzlich verließ. Die Fluth hätte am 6. März Nachts um 1 Uhr ankfangen sollen; aber das Wasser der Themse, anstatt zu steigen, lief noch Morgens 10 Uhr unter der London-Brücke stark ab, und es trat der noch nie gehörte Fall ein, daß man durch die Themse wacren, an manchen Stellen fast trocken durchgehen konnte, und im noch nie gesehenen Grund des Flußbettes eine Menge seit vielen Jahren hineingefallenen Kostbarkeiten gefunden wurden. So war es bis Gravelund. Gegen 12 Uhr trat die Fluth mit reißender Schnelle ein und richtete viel Schaden an. In Hamburg, wo in diesem Winter die Überschwemmungen häufiger als je waren, mußten vom Morgen des 11. März bis zum Abend des 12. März drey aufeinander gefolgte hohe Fluthen durch Kanonenschüsse angezeigt werden, weil der nicht nachlassende Sturm den Ebben ihren regelmäßigen Abfluß nicht gestattete. Die Niederungen der Stadt waren bedeutend überflömt.

In den gebirgigen Gegenden am Rhein fiel in der Mitte Jänners hie und da ein so hoher Schnee, daß die Landstraßen unfahrbar wurden, und die benachbarten Gemeinden aufgebothen werden mußten, Hülfe zu leisten. Auf dem Hundsrücken war derselbe Fall. Unter den meteorischen Erscheinungen verdienen noch die Gewitter bemerkt zu werden, welche am 14., 15. und 16. Jänner von dem Westerwalde her über die Ahr hinzogen, und sich mit Blitz und Donner entluden, ohne jedoch Schaden zuzufügen. Zu gleicher Zeit gab es so viele blühende Pflanzen im freyen Felde, daß man bey der Prüfung eines Pharmacuten beyrn Collegium medicum am 8. Jänner, statt getrockneter Pflanzen, lauter lebende Exemplare, und deren viele in Blüthen standen, zur Analyse vorlegen konnte.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 31. März.

Se. Excellenz Herr Graf v. Trautmannsdorf, k. k. Oberstkammerrath, mit Gefolge, von Epiza nach Wien. — Herr Heinrich Graf v. Sermage, k. k. Kämmerer, von Ruine.

Den 1. April. Herr v. Galleneg, Gutsinhaber, von Gräß.

Abgereiset den 31. März.

Herr Albert Hölbling, k. k. Landmünz-Probierer, nach Wien.

Wechselkurs.

Am 30. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 74 3/8; Carl. mit Verlos. v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco-Oblig zu 2 1/2 pCt. in C.M. 35 7/8; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr. Guld. 99 1/4 Br. Wfo. — Conventionsmünze pCt. 250. Bank-Actien pr. Stück in C.M. 670.